



Schaubild Einlaufstelle

Einlaufstelle:
Um einen großzügigen Eingangsbereich zu schaffen, wird die neue Einlaufstelle vollständig zum Flur hin geöffnet. Die zwei geforderten Arbeitsplätze sind in der raumtiefen Empfangszone untergebracht. Die freie polygonale Form resultiert sowohl aus der Orientierung hin zu Eingang, Stiege und Lift als auch aus der Bildung eines Warter- bzw. Sitzbereiches. Das Probenlager wird durch eine raumhohe Schrankwand vom Flur getrennt. Ein Fensterband zum Vestiböl ermöglicht sowohl Blickkontakt in die Einlaufstelle als auch eine natürliche Belichtung des Vestiböls.

Verkehrsfächen:
Boden: Ein neuer einheitlicher Zement-Terrazzo-Belag auf allen Fluren und Stiegen knüpft an das ursprüngliche Gestaltungskonzept an. Decke: Neue abgehängte demontierbare Decken mit minimalen Fugen (z.B. Armstrong Typ Ultra KCC2) sorgen für eine ruhige Zurückhaltung. Licht: Größtmögliche Transparenz wird durch eine schlanke Stahl-Glas-Konstruktion des Liftschachtes erreicht.

Zugang Hof:
Der bestehende Eingang wird geschlossen und durch einen neuen über den Laubengang führenden Zugang ersetzt. Eine neu geschaffene großzügige Flurzone bildet die Anbindung an das Stiegenhaus. Für Nichtbenutzte ist die Benutzung des Lifts nur bis zum EG möglich (Schlüsselabgabe oder Codierung).

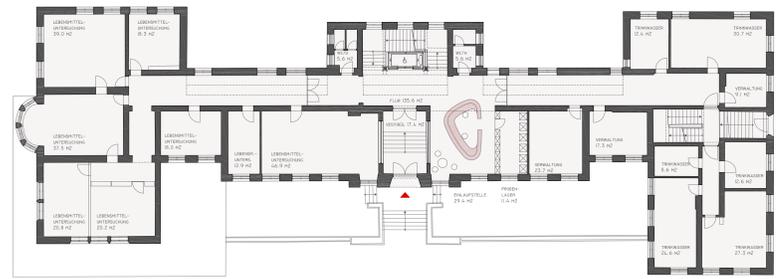
Anbindung Jahstraße 13/15:
Die Tiefe der Garage für Einsatzfahrzeuge wird von 7,65 Meter auf 5,30 Meter verkürzt und die aussen liegenden Tore durch innen liegende Rolltore ersetzt. Das Freispielfeld des Laubenganges und die Einrichtung eines neuen leichten Fluges ermöglicht einen gezielten Zugang zum Haus Jahstraße 13/15. Ausserdem wird mit dem beidseitigen des Stiegenhauses geöffnetem Laubengang vermehrt der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt.

Materialisierungskonzept:
Das Materialisierungskonzept beruht auf der größtmöglichen Zurückhaltung in der Material- und Farbgebung, um zwecks besserer Orientierung einerseits die Übersicht zu erhöhen und andererseits die Aufmerksamkeit auf die farblich gestaffelten Leibsyste zu fokussieren.

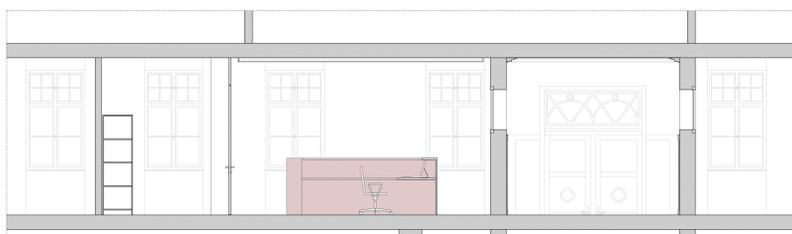
Verkehrsfächen:
-Bodenbelag für Flur/Stiegen: Zement-Terrazzo sandfarben
-Wände, Türen, Fenster: weiß
-Empfangsinsel: Holzwerkstoff rot
-Liftschacht: Stahl-Glaskonstruktion

Einlaufstelle:
-Bodenbelag: Zement-Terrazzo sandfarben
-Wände, Türen, Fenster: weiß
-Empfangsinsel: Holzwerkstoff rot
-Schrankwand: Holzwerkstoff weiß

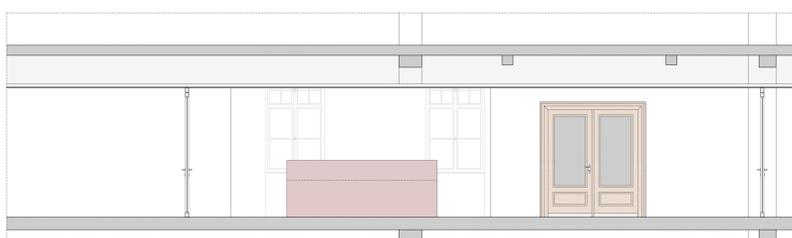
Gesamtkonzept:
Das Gesamtkonzept beruht auf der Benutzerführung entlang vier, hierarchisch gegliederter Positionen im Haus:
Position Zugang EG+KG: Gesamtüberblick über alle Geschosse mit Darstellung der Abteilungen im Farbcode
Position Stiege/Lift: Verweis auf Abteilungen im Nord- und Südflügel
Position Richtungswechsel Flur: Verweis auf Abteilungen im Flur
Position Raumzugang: Darstellung der Abteilungen im Farbcode



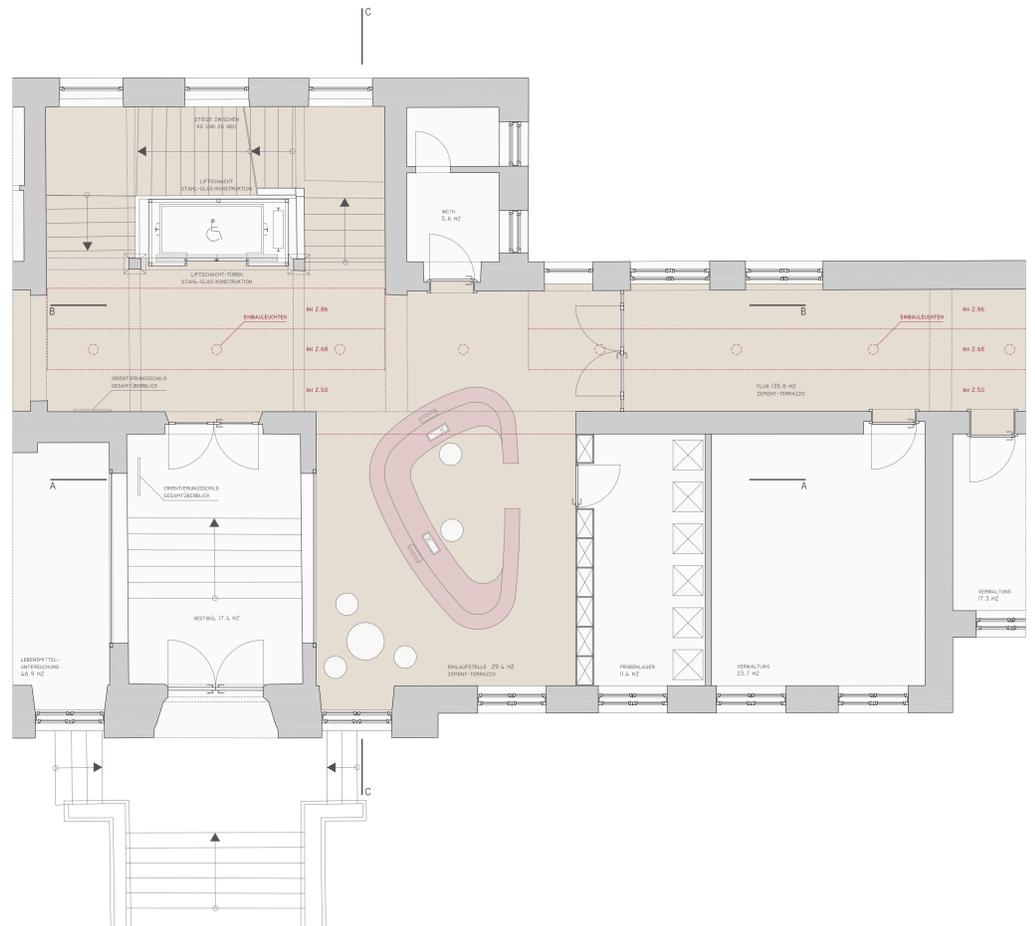
Grundriß EG M 1:200



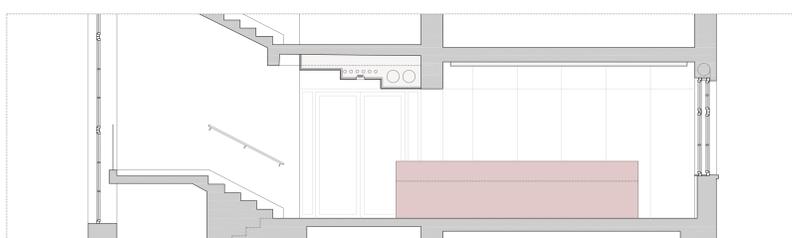
Schnitt A-A M 1:50



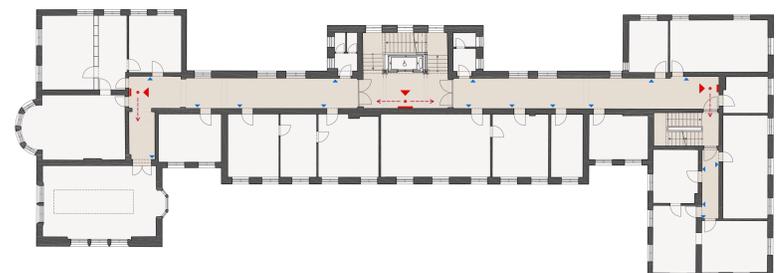
Schnitt B-B M 1:50



Grundrißauschnitt EG M 1:50



Schnitt C-C M 1:50



Gesamtkonzept Grundriß 1.OG M 1:200



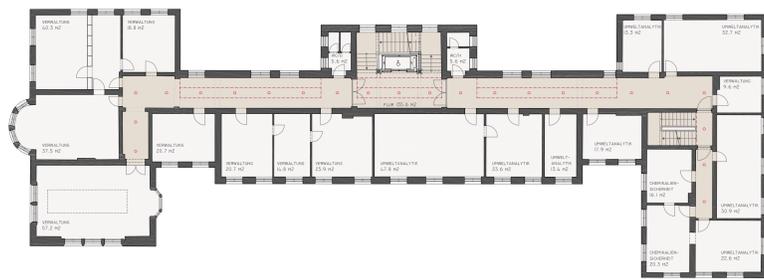
Grundriß KG M 1:200



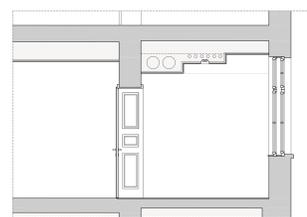
Schaubild Mittelflur



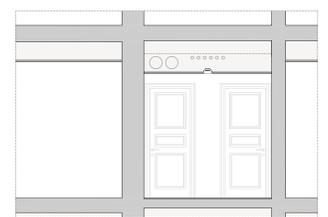
Ansichtsausschnitt Ost (Hof) M 1:200



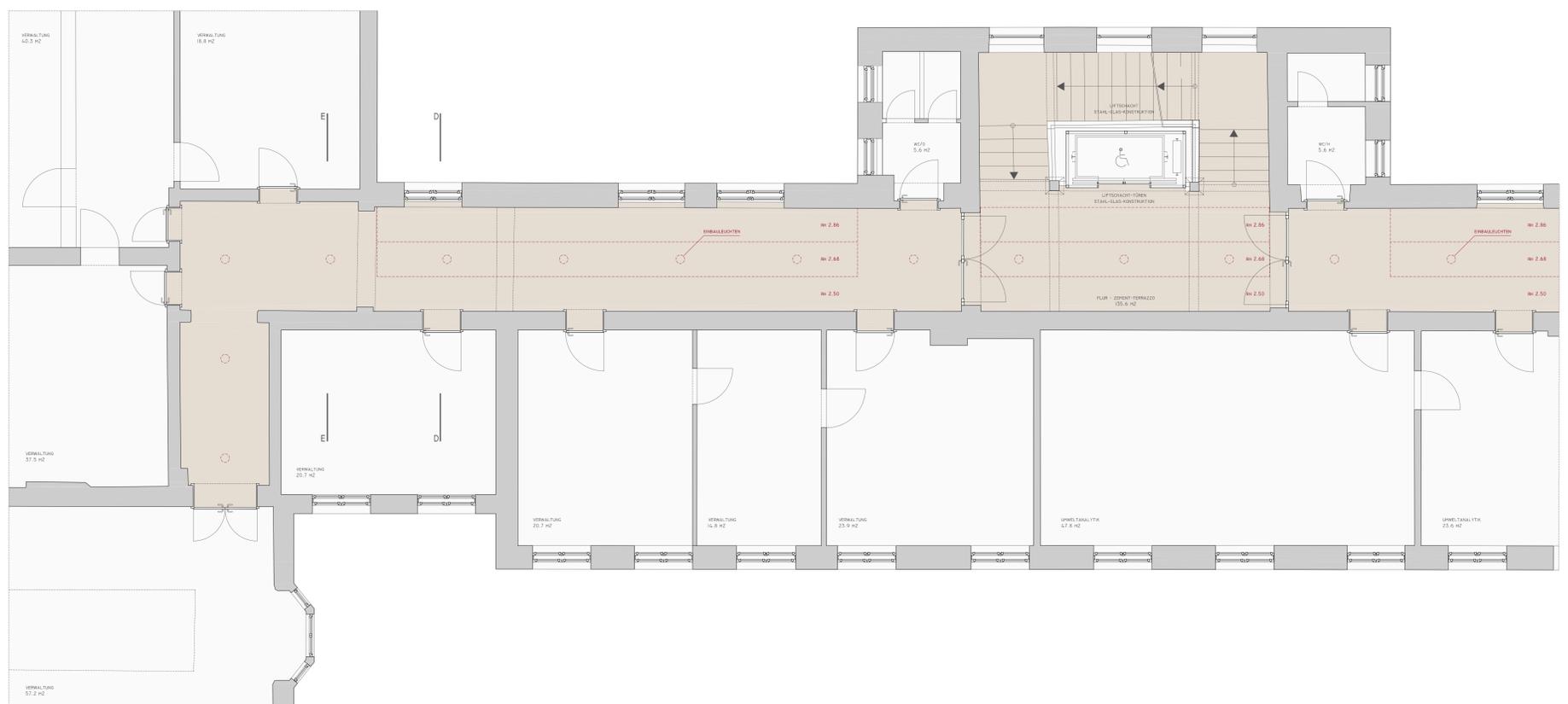
Grundriß 1.OG M 1:200



Schnitt D-D M 1:50



Schnitt E-E M 1:50



Grundrißsausschnitt 1.OG M 1:50